

Engelbert Bach

### **Herbstlia Frag**

*Wos mecht der Wengert  
nach der Las?*

*Wenn dia traurien*

*Ragn kumma,*

*as letzta Beerla*

*vergassn it*

*und faul und runzli*

*rümhängt?*

*Ar werds derfahn,*

*wias aa der Leut geht,*

*wenn sa Hab und Guet*

*verschenkt ham*

*an dia raffgieria*

*Verwandschaft.*

*Hernach*

*läßt sich keener mähr saach.*

*Denn wos braucht mer*

*dankbar sei,*

*wenn mer Wengert*

*odder Schtumm*

*rausgarämmt hat.*

*Nach der Las*

*sen dia Shtöck beschäftigt,*

*jäids Blatt*

*zu verabschiedn.*

*Leichtsinni worn,*

*wölln sa*

*der Träuwl nach,*

*neugierig gamacht,*

*vom Fernweheruch*

*der Laser.*

*Bloß daß niet guet ausgeht,*

*war wäiß des scho. –*

*Nach der Las*

*wern dia Wengert*

*dorhsichti.*

*Bläst na*

*der Harbstwind*

*as Vaterunser dorch*

*dia Rippn.*

*Bleit in dia*

*leergeloffena Austrieb*

*a kleena Ahnung,*

*daß des ee Jahr*

*niet olles gawasn sei kann.*

## Die „Römische Villa“ des Dekan Endres – ein klassizistisches Bauwerk in Schweinfurt

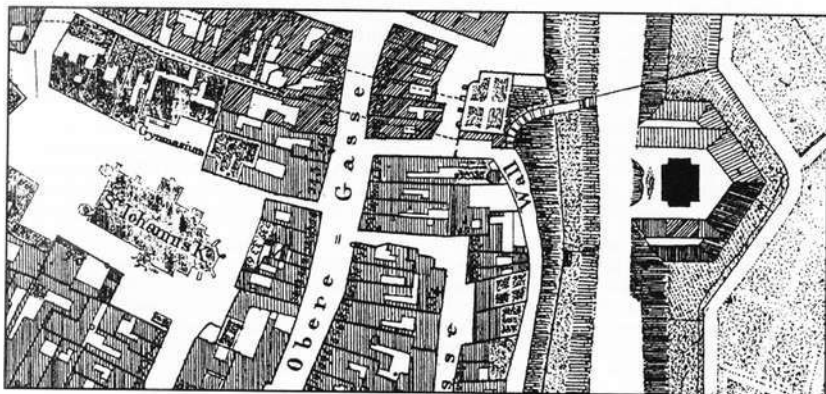
### 1. Vorwort

Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit einem Schweinfurter Bauwerk, dem trotz seiner Außergewöhnlichkeit bisher eher wenig Interesse entgegengebracht wurde – vielleicht zu wenig. Hätte es mehr Beachtung gefunden und wäre es in seiner Bedeutung erkannt worden, so könnten wir es heute noch bewundern. Da es aber ein Opfer des Fortschrittsglaubens und mangelnden Verständnisses in der Nachkriegszeit wurde, ist es für immer aus dem Stadtbild Schweinfurts verschwunden und hat eine unschließbare Lücke hinterlassen. Im Folgenden sollen alle noch vorhandenen Bilder und Schriften, die sich mit der „Römischen Villa“ und dem Leben des Dekan Endres beschäftigen aufgegriffen werden, um dieses bemerkenswerte Bauwerk, auch nach seiner Zerstörung, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. So soll die Villa Endres vor unserem geistigen Auge wieder erstehen und ihre Bedeutung in einem größeren Rahmen erkannt werden.

### 2. Was ist eine römische Villa?

Im Jahre 1826 ließ sich der evangelisch-lutherische Dekan Peter Friedrich Christian Endres auf der „Weißenturmschanze“, einem Teil der östlichen Stadtbefestigung Schweinfurts, eine stattliche Villa bauen.

Auf einer fast quadratischen Grundfläche von über zweihundert Quadratmetern erhob sich an exponierter Stelle, die einen Blick weit in die Landschaft gewährte, ein dreischiffiges Gebäude. Das von den beiden Außenschiffen getragene Zeldach wurde vom sattelgedeckten Mittelschiff, das eine Höhe von über elf Metern erreichte, durchbrochen. Die Fassaden folgten einer strengen, symmetriebetonten Gliederung durch Pilaster, Säulen und Ziergesimse. Die Nord- und Südseiten fielen durch ihr von hohen Fenstern durchsetztes Mauerwerk auf, wobei die Südseite um einen Aussichtsbalkon reicher war. Über das Innere der Villa lässt sich nur wenig sagen; fest steht, dass ein großer Saal das Zen-



Ausschnitt aus „Grundrißplan der Stadt Schweinfurt – 1833“, Nachdruck der Radierung von Alexander Stöbel (36,5 x 31,5 cm)